

Erasmus+ in Tallinn



TalTech - Tallinn University of Technology
Springsemester 2023
30.01.23 - 15.06.23
Mechatronik/Feinwerktechnik
Fakultät 06

Inhalt

1. Bewerbung	2
1.1 Bewerbung an der HM	2
1.2 Bewerbung an der Taltech	2
2. Universität und Kurswahl	3
3. Anreise und Unterkunft.....	5
4. Freizeitgestaltung	5
5. Integration und Kontakte	7
6. Fazit	8

1. Bewerbung

1.1 Bewerbung an der HM

Ich habe im Oktober 2021 mit dem Master Mechatronik an der Hochschule München angefangen. Erst im zweiten Semester habe ich mich dazu entschieden, im Januar 2023 noch für ein Semester mit Erasmus+ im europäischen Ausland zu studieren. Schon im August 2022 hatte ich, bis auf ein Wahlfach und die Masterarbeit, alle Kurse des Studiengangs abgeschlossen und habe deshalb von September bis Januar noch ein Praktikum in München gemacht, bevor es losging ins Erasmus-Semester.

Für Estland hatte ich mich entschieden, weil ich zuvor so wenig über das Land gehört hatte, weshalb es mich reizte, das Land zu erkunden und die Menschen dort kennen zu lernen. Außerdem hörten sich die Erfahrungsberichte anderer Studenten für mich sehr gut an, da es hieß, in Tallinn sei viel geboten und die Kurse an der Taltech seien angeblich sehr gut machbar. Ich wollte sicher gehen, dass ich nicht 24/7 am Schreibtisch hocken muss, sondern wollte auch Zeit haben, Estland und Umgebung zu erkunden und Freundschaften zu schließen.

Die Bewerbung für den Studienplatz in Tallinn war sehr einfach und vom International Office sehr gut organisiert. Schon zu Beginn wurde mir von dem zuständigen Professor meiner Fakultät gesagt, dass sich kaum Studenten für die Auslandsstudienplätze bewarben, zumindest für Tallinn, und ich mir deshalb keine Sorgen machen brauchte, nicht angenommen zu werden. Ich machte sogar den DAAD-Englishtest an der Fakultät 13, um einen Sprachnachweis zu haben. Wenn ich es richtig verstanden habe, wäre das aber nicht mal nötig gewesen, da im Bewerbungsprozess später sowieso noch der OLS-Online-Englishtest von allen gemacht werden muss. Vor dem DAAD-Test hatte ich mich vorher ziemlich gefürchtet, was im Nachhinein gesehen aber ziemlich unbegründet gewesen war. Super einfach ist er zwar nicht, aber gut machbar, wenn man sich auf Englisch einigermaßen fließend unterhalten kann. Für den Test kann man sich per Email anmelden. Informationen dazu sind auf dem „Schwarzen Brett“ online auf der Website der Fakultät 13 zu finden.

Alle weiteren Informationen zum Bewerbungsprozess kannst du einfach auf der Website des International Office nachlesen. Dort steht alles ausführlich und genauer, als ich es hier wiedergeben könnte. Außerdem erfährst du dort, welche Unterlagen du einreichen musst. Ansonsten sind die MitarbeiterInnen des International Office auch erreichbar für Fragen und Hilfe beim Bewerbungsprozess.

1.2 Bewerbung an der Taltech

Auch die extra Bewerbung an der Taltech, die folgte, nachdem mich die HM für einen Studienplatz nominiert hatte, war sehr einfach und sehr gut organisiert. Kerti Sönmez, die Erasmus-Koordinatorin an der Taltech, ist extrem kompetent und kümmert sich zuverlässig um alle Angelegenheiten rund um die Erasmus-Studenten an der Taltech. Falls du irgendwelche Fragen haben solltest, ist sie eine sehr gute Ansprechpartnerin und antwortet in der Regel sehr schnell. Für die Bewerbung an der Taltech gibt es ein Onlinetool, in das man seine Daten eintragen muss. Das wird aber alles in Emails erklärt, die jeder Bewerber erhält.

2. Universität und Kurswahl

Die TalTech ist eine recht moderne Universität, dessen Campus von der Innenstadt Tallinns mit dem Bus in etwa 30 Minuten erreichbar ist. Etwa 10 Minuten Laufweg davon entfernt liegt ein Sportzentrum mit Fitnessstudio und verschiedenen anderen Kursangeboten. Wenn du diese nutzen willst, lohnt es sich, den Kurs „Basics of Physical Movement“ zu belegen, da du dann kostenlos die Sportkurse besuchen kannst und sogar 3 ECTS dafür bekommst, wenn du 24 Kurse im Semester mitmachst (siehe unten).

Im Unterschied zur Hochschule München liegt der Schwerpunkt bei den Fächern an der Taltech eher auf den Aufgaben und Gruppenarbeiten, die man innerhalb des Semesters erhält, und nicht auf einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters. Insgesamt ist es ziemlich leicht, sehr gute Noten zu bekommen, wenn man konstant mitmacht.

Da ich nur noch ein Wahlfach an der Hochschule offen hatte, konnte ich neben den ingenieurwissenschaftlichen Kursen auch zwei Sprachkurse und den Sportkurs wählen. Mindestens 15 ECTS muss man bestehen, um die finanzielle Förderung von der EU zu erhalten. Außerdem gibt es eine Vorgabe, dass ein bestimmter Prozentsatz der Kurse fachlich zum eigenen Studium passen muss. Ich weiß allerdings nicht mehr genau, wo das stand. Man kriegt aber auch eine Rückmeldung von der Taltech, falls die gewählten Kurse nicht akzeptiert werden. Außerdem kann man die Kurse auch nach Beginn des Semesters noch ändern, wenn man sich doch nochmal umentscheidet.

Die Englischen Kurse sind alle auf der Website der Taltech zu finden: <https://taltech.ee/en/courses-english>

Ich habe insgesamt 21 ECTS gewählt, um einen kleinen Puffer zu haben, falls ich in irgendeinem Fach durchfalle, was am Ende aber nicht passiert ist. Folgende Kurse habe ich gewählt:

Kursbezeichnung	Inhalt	ECTS	Prüfungsform	Meine Bewertung
Mechatronics and Smart Systems Project (benotet)	Man wird in Gruppen von 4 Leuten eingeteilt. Dann muss man sich ein Projekt aussuchen, das man über das Semester hinweg bearbeitet. Meine Gruppe musste zum Beispiel einen Greifarm für einen Roboter bauen. Man kriegt auch einen Supervisor zugeteilt, der einem bei Fragen zur Seite steht. Alle 2 Wochen muss man vor den Professoren eine Präsentation über den Projektfortschritt halten.	6	Präsentation und Projektfortschritt	In diesem Kurs habe ich ziemlich viel gelernt, da er zu 90 % aus Praxis bestand. Da ich mich mit meinen Gruppenmitgliedern sehr gut verstanden habe, hat das Arbeiten auch echt viel Spaß gemacht. Wenn man sich Mühe gibt beim Präsentieren und am Ende auch etwas vorzuweisen hat, kriegt man auch eine sehr gute Note
Production Digitalization (benotet)	Erst sehr viel Theorie, die sehr langweilig ist. Dann wird es aber interessanter, sobald man selber mit den Programmen (Visual Studio und Unity) arbeiten darf.	6	Individualaufgabe, Moodle-Tests, Gruppenarbeit, Präsentation	Erste Hälfte vom Semester sehr langweilig, aber mit der Gruppenarbeit wird es dann viel besser. Auch hier leicht verdiente sehr gute Note.

Vene Keel (A1-C1) (bestehen/nicht bestehen)	Online-Kurs, bei dem man hauptsächlich im Selbststudium mit den Materialien arbeitet, die einem die Lehrbeauftragte Fr. Umborg auf Moodle zur Verfügung stellt. Alle paar Wochen gibt es dann eine Online-Abfrage.	3	Zwischenabfragen und Moodle-Tests. Am Ende eine sehr kurze mündliche Abfrage und einen Abschlusstest auf Moodle.	Ich wollte eigentlich einen anderen Russischkurs in Präsenz machen, allerdings gab es dort zu wenige Teilnehmer. Am Ende fand ich es online aber gar nicht schlecht und die Lehrerin war sehr gut. Die Menge an Vokabeln und Grammatik, die man lernen muss, ist zwar ziemlich hoch, aber die Abfragen sind ziemlich einfach. Also auch sehr leicht zu bestehen.
Estonian Language and Culture (bestehen/nicht bestehen)	Kurs mit Anwesenheitspflicht, bei dem man etwas über die Estnische Kultur und die Basics der Estnischen Sprache lernt.	3	Abschlusstest auf Moodle	Ich persönlich fand den Kurs ziemlich langweilig, aber es war andererseits auch ganz schön, einige Dinge über Estland zu erfahren. Den Abschlusstest habe ich ohne Lernen locker bestanden
Basics of Physical Movement II (bestehen/nicht bestehen)	Dieser Kurs beinhaltet keine Vorlesungen, sondern besteht darin, zu mindestens 24 Trainings und 3 Sportveranstaltungen im Semester zu gehen. Wann welcher Sportkurs stattfindet, sieht man in einem Kursplan, der online verfügbar ist.	3	Besuch von 24 Sportkursen und 3 Veranstaltungen, Abschluss-Self-Analysis auf Moodle (dort gibt es kein richtig oder falsch)	Durch die Teilnahme an diesem Kurs kommt man kostenlos ins Sportzentrum, das war sehr cool. Am Ende war es durch mehrere Krankheitsphasen und Reisen gar nicht so einfach für mich, die 24 Trainings zu erreichen, aber ich habe es dann doch noch gut geschafft. Auch die Sportveranstaltungen, an denen ich teilgenommen habe (Taltech Run als Teilnehmerin und mehrere Basketball- und Volleyballspiele als Zuschauerin) haben mir sehr gut gefallen.

3. Anreise und Unterkunft

Ich bin mit der Airline AirBaltic direkt von München nach Tallinn geflogen (ca. 125 € inklusive Gepäck für Hinflug). Man kann aber auch mit RyanAir noch um einiges günstiger fliegen. Allerdings fliegt RyanAir aktuell nicht von München aus.

Als Unterkunft hatte ich einen Platz im Academic Hostel „Endla 4“ gebucht. Es gibt zwei Academic Hostels für Erasmus-Studenten. Das „Academia Tee“ ist direkt neben der Uni und das „Endla“ ist nahe der Innenstadt gelegen. Es ist wichtig, sich nicht erst auf den letzten Drücker an der Taltech zu bewerben, sobald man dafür die Zugangsdaten von Fr. Sönmez erhalten hat, da man sonst eventuell die Info-Veranstaltung zu den Academic Hostels verpasst, die sie organisiert.

Ich habe mich direkt für das Endla-Wohnheim entschieden, da mir die Nähe zur Altstadt gefiel und ich gehört hatte, dass es in den Academic Hostels sehr einfach ist, andere Erasmus-Studenten kennenzulernen. Ich habe diese Entscheidung auch keinen Tag bereut, obwohl es vielleicht noch wesentlich günstigere Unterkünfte woanders gegeben hätte. Ich habe für mein Einzelzimmer im Endla monatlich ca. 450 € gezahlt.

Im Endla lebte ich innerhalb des Semesters mit etwa 50 Leuten zusammen. Die Zimmer gehen alle von einem Flur ab und man teilt sich mehrere Bäder, eine Küche mit 3 Herden und einen Gemeinschaftsraum. Es gibt Einzel- und Doppelzimmer. Obwohl es abends oft sehr laut war, weil noch Party gemacht wurde, war es in meinem Zimmer ziemlich ruhig, da es recht weit weg vom Gemeinschaftsraum lag.

Mir gefiel es super gut, mit den anderen zusammen zu leben, obwohl ich in München sogar alleine wohne. Dadurch, dass immer irgendwer zum Quatschen da war oder Lust hatte, etwas zu unternehmen, war immer etwas los. Genauso gut konnte ich mich aber auch in mein Zimmer zurückziehen und mein eigenes Ding machen und es wurde nicht als unfreundlich wahrgenommen, weil eh so viele Leute herumwuselten.

Es ist sehr leicht, im Endla Freundschaften zu schließen. Man lernt sehr schnell, sehr viele Leute kennen, unternimmt vieles zusammen, kocht, isst und feiert zusammen. Dadurch schweißst man über die Zeit zusammen und wird tatsächlich zu so etwas wie einer großen Familie. Ich habe in meiner Zeit in Tallinn auch keine Wohnung gesehen, die ich gegen mein Zimmer im Endla hätte eintauschen wollen. Durch die zeitweise Lautstärke im Gemeinschaftsraum empfehle ich aber unbedingt, ein Zimmer zu nehmen, das möglichst weit vorne im Flur und möglichst auch zum Hinterhof raus gerichtet ist. Ich hatte mit meinem Zimmer (Zimmernummer E208) zufällig Glück, aber vielleicht ist es auch möglich, bei der Reservierung Wünsche zu äußern, wenn man nett nachfragt.

4. Freizeitgestaltung

In der schönen Altstadt von Tallinn gibt es so einige Bars, Clubs und Cafés, in denen man sich gut aufhalten kann. Beliebte Bars unter Studenten sind unter anderem: Labor, Mad Murphys und Gruuv (hier gibt es jeden Montag Karaoke). Beliebte Clubs sind unter anderem: Studio, Hollywood und Mynt (hier gehen die Erasmus-Leute jeden Mittwoch zum Feiern hin). Neben der Altstadt ist bei den Studenten das Telliskivi-Viertel sehr beliebt. Dort kann man gut essen gehen. Ich persönlich fand auch die Stadtbibliothek zum Ausleihen von englischen und deutschen Büchern und die Humana-Secondhand-Läden super. Humana hat jeden Monat eine Sale-Woche, wo es am Ende alles für 1 €/50

Cent zu kaufen gibt. In meiner Zeit in Tallinn habe ich mir dort einen ganzen Haufen echt guter Klamotten gekauft.

Ebenso lohnen sich an schönen Tagen Ausflüge zum Strand, zum Rummu Quarry oder zum Lahemaa Nationalpark. Ich selber war außerdem noch in Narva, Helsinki, Riga, Pärnu und auf der Insel Saaremaa. Alles davon hat mir sehr gut gefallen, wobei man in Narva nicht viel sehen kann, außer den schönen Grenzübergang übers Wasser zu Russland. Viele meiner Mitbewohner haben außerdem noch Vilnius und Stockholm besucht. Nach Stockholm gibt es super günstige Flüge mit Ryanair.



Abbildung 1: Rummu Quarry

Über die Bolt App kann man sich in Tallinn sehr einfach Autos und E-Scooter mieten. Für längere Ausflüge lohnt es sich, ein Auto von einer Autovermietung zu holen. Bei „1autorent“ kostet die Miete für ein kleines Auto beispielsweise nur um die 20 € pro Tag plus Sprit (<https://www.1autorent.ee/>).

Über ESN (Erasmus Student Network), eine Art Studentenverein, den es in diversen Städten in Europa gibt, wo Erasmus angeboten wird, werden in Tallinn sehr viele Aktivitäten und Partys organisiert. Manche sind gut, manche weniger, aber es lohnt sich auf jeden Fall, am Anfang die ESN Card zu kaufen, da es damit zahlreiche Rabatte gibt. ESN organisiert auch mehrere große Trips, unter anderem welche nach Finnisch-Lappland. Auch ich war mit ESN in Lappland, weil über diesen Trip sehr viel drüber geredet wurde und alle möglichen Leute meinten, es wäre eine extrem tolle Reise. Die Lappland-Reise ist ein relativ großes Ding unter den Erasmus-Studenten in Tallinn, deshalb werde ich jetzt etwas mehr dazu schreiben:

Ich war eine ganze Zeit lang sehr unschlüssig, ob ich mitfahren sollte, weil die An- und Abreise per Nachtbus stattfand und ich mich sehr unwohl fühlte mit dem Gedanken, im Bus zu schlafen.

Außerdem war die Reise ziemlich teuer und die Aktivitäten, die dort angeboten wurden, hörten sich auch etwas nach Touri-Abzocke an. Am Ende nahm ich doch an der Reise teil, weil ich Angst hatte, etwas zu verpassen, und ich auch niemanden fand, der motiviert war, mit mir eine private Reise nach Lappland zu organisieren. Allerdings reiste ich allein mit dem Zug nach Rovaniemi an und ließ mich dort vom Bus aufsammeln. Natürlich musste ich an Timetravels, den Reiseveranstalter, der mit ESN zusammenarbeitete, trotzdem den vollen Preis für die Reise bezahlen.

Die Landschaft in Finnland und die unglaublichen Mengen an Schnee begeisterten mich dann auch sehr. Trotzdem kann ich die Reise nicht zu 100 % weiterempfehlen, da die Organisation, der Guide von Timetravels und der gesamte Ablauf nicht so toll waren. Es bewahrheiteten sich auch meine Befürchtungen, da die Aktivitäten (Ich buchte die Huskey-Schlittenfahrt und den Snowshoe-Hike) nicht wirklich das Geld wert waren und die Rückfahrt nach Helsinki im Bus furchtbar war, weil ich kaum ein Auge zumachte. Ich muss deshalb sagen, dass ich von der Reise definitiv nicht so begeistert bin wie manch anderer, weil die Umstände nicht so zu mir passten, aber Finnisch Lappland ist allein wegen der Unmengen an Schnee schon eine Reise wert! Die Art zu Reisen ist aber natürlich Typsache und es kann gut sein, dass du dich auf der Reise wesentlich wohler fühlst als ich.



Abbildung 2: Tromsø

5. Integration und Kontakte

Es ist schwierig mit Esten in Kontakt zu kommen, da sie sehr zurückhaltend und oft unfreundlich sind (außer in der Uni). Wenn es dir wichtig ist, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen, ist Estland wahrscheinlich nicht die beste Wahl für dein Auslandssemester. Aber das ist bei Erasmus

wahrscheinlich generell eher schwierig. Ganz anders sieht es, wie gesagt, mit den anderen Erasmus-Studenten aus, die natürlich auch alle nach neuen Bekanntschaften und Freunden suchen.

6. Fazit

Das Auslandssemester in Tallinn war sehr schön, die Uni vergleichsweise ziemlich entspannt und ich habe einige sehr gute Freunde gefunden. Tallinn ist eine sehr schöne Stadt und hat durch die Altstadt, das Meer und die Nähe zu den Baltischen und Nordischen Ländern recht viel zu bieten.

Falls du noch Fragen hast, kannst du mich jederzeit gern über das International Office kontaktieren!

Liebe Grüße und eventuell eine tolle Zeit in Tallinn!